



Barrieren abbauen – und darüber reden!

Medienpaket „Bayern barrierefrei“



Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie engagieren sich als Beauftragte für Menschen mit Behinderung, als Seniorenbeiräte, als Familienbeauftragte oder in einer ähnlichen Funktion für die Verbesserung der Barrierefreiheit in Ihrer Kommune? Sie wurden für Ihren konkreten und beachtlichen Beitrag zum Abbau von Barrieren bereits mit dem Signet „Bayern barrierefrei“ ausgezeichnet? Oder gehören Sie ganz einfach zur wachsenden Zahl der Bürgerinnen und Bürger, die mit anpacken wollen für ein barrierefreies Bayern? Falls Sie sich jetzt angesprochen fühlen, dann möchten wir Ihnen das vorliegende Medienpaket „Bayern barrierefrei“ nahelegen.

Das Medienpaket wurde als Handreichung für kommunale Behindertenbeauftragte entwickelt, um insbesondere Übergaben des Signets „Bayern barrierefrei“ an vorbildlich barrierefreie Projekte und Einrichtungen **öffentlichkeitswirksam** zu kommunizieren. Die Tipps und Hinweise zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die das Medienpaket enthält, mögen aber allen Akteuren für mehr Barrierefreiheit eine Hilfe sein, sich erfolgreich an die Medien vor Ort zu wenden.

Das Medienpaket enthält einen Leitfaden für die Veranstaltungsorganisation, das Einladungsmanagement und die Pressearbeit, Textbausteine für Einladungen und Pressemeldungen, Tipps für Veranstaltungsfotos und ergänzend dazu bieten wir Ihnen eine Online-Datenbank mit Fotos für Ihre Pressearbeit.

Wir hoffen, Ihnen mit dem Medienpaket „Bayern barrierefrei“ eine nützliche Hilfe zur Verfügung zu stellen – und dass Sie viele Gelegenheiten finden, es einzusetzen! Unsere Bitte: Halten Sie unser **Referat „Bayern barrierefrei“** – **barrierefrei@stmas.bayern.de** – auf dem Laufenden: über Ihre Aktivitäten und Erfolge genauso wie über Ihre Probleme und mögliche Ursachen.

Wir freuen uns auf einen lebendigen und fruchtbaren Austausch!



Carolina Trautner
Bayerische Staatsministerin für
Familie, Arbeit und Soziales



Inhalt

1. Das Signet „Bayern barrierefrei“
2. Leitfaden: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
3. Textbausteine: Einladung und Presstext
4. Zahlen, Daten, Grafiken
5. Keine Angst vorm Gruppenfoto: der Fünf-Minuten-Fotokurs
6. Noch mehr Fotos: die „Bayern barrierefrei“-Bilddatenbank



1. Das Signet „Bayern barrierefrei“

Wir wollen Barrierefreiheit in Bayern voranbringen! Gemeinsam wollen wir Barrieren abbauen und mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Barrierefreiheit muss überall mitgedacht werden. Noch viel mehr Menschen sollen bei der Umsetzung der Barrierefreiheit aktiv mitwirken!

Das Signet „Bayern barrierefrei – Wir sind dabei!“ steht für konkrete, beachtliche Beiträge zur Barrierefreiheit in Bayern. Es ist einerseits Anerkennung, aber auch Ansporn, noch mehr für Barrierefreiheit zu tun. Es ist keine Zertifizierung, der bürokratische Aufwand wäre zu groß. Barrierefreiheit braucht Taten, keine übertriebene Bürokratie!

Auch und besonders die Behindertenbeauftragten in Bayerns Kommunen sind eingeladen, engagierten „Akteuren“ das Signet „Bayern barrierefrei – Wir sind dabei!“ zu übergeben.

Mit einer Signet-Übergabe erzielen Sie einen mehrfachen Nutzen:

- Sie setzen ein Zeichen für Barrierefreiheit in Ihrer Kommune.
- Sie sorgen dafür, dass Akteure der Barrierefreiheit wahrgenommen werden. Sie zeichnen sie aus – und spornen so auch mögliche neue Akteure an.
- Sie rücken Ihre eigene Arbeit in den Blickpunkt. Eine Signet-Übergabe ist ein guter Anlass, (wieder einmal) die Medien einzuladen und zur Berichterstattung über die Themen Behinderung und Barrierefreiheit anzuregen.

Wer kann mit dem Signet „Bayern barrierefrei – Wir sind dabei!“ ausgezeichnet werden?

Personen, Institutionen, Vereine, Unternehmen – kurz, jeder Akteur, der einen konkreten, beachtlichen Beitrag für die Barrierefreiheit geleistet hat.

Sie haben einen geeigneten Akteur im Blick?

- Sprechen Sie ihn an und stellen Sie ihm das Signet vor.
- **Wenn er Interesse hat, füllen Sie mit ihm das Bewerbungsformular aus und senden Sie es ab.**

Sie finden das Formular im Internet unter barrierefrei.bayern.de/beispiele/zeichen_setzen

- Geben Sie bitte auch an, welche und wie viele Schilder der Akteur braucht. Nach Prüfung senden wir Ihnen kostenfrei die Schilder in den gewünschten Materialien und Formaten zu.
- Vereinbaren Sie einen Termin zur offiziellen Übergabe des Signets und laden Sie Vertreterinnen und Vertreter z. B. Ihrer Kommunalverwaltung, der Betroffenenvereine und natürlich die Medien ein.

In unserer Checkliste Presse- und Öffentlichkeitsarbeit finden Sie Details.



Das Signet „Bayern barrierefrei – Wir sind dabei!“ können Sie in folgenden Ausführungen bestellen:

- **Metallschilder** in den Formaten DIN A4 und A3 zur Anbringung in und an Gebäuden.
- Alternativ (falls eine Anbringung von Metallschildern nicht möglich ist) oder ergänzend: beidseits bedruckte **Fensterkleber aus Adhäsionsfolie** (rückstandsfrei ablösbar) in den Formaten DIN A4 und A3.

**Sie haben Fragen?
Wir freuen uns auf den Austausch!**

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales
Referat „Bayern barrierefrei“
Winzererstraße 9
80797 München

Oder senden Sie eine E-Mail:
barrierefrei@stmas.bayern.de





2. Leitfaden: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

EINLADUNG

- Verschicken Sie die Einladung frühzeitig – etwa vier bis fünf Wochen vor der Veranstaltung.
- Jeder freut sich, wenn er namentlich eingeladen wird und nicht formlos.
- Es empfiehlt sich, die Einladung zusammen mit einem Rückmeldebogen zu verschicken, auf dem neben der Zu- bzw. Absage auch Kontaktdaten wie E-Mail-Adresse, Postanschrift und Telefonnummer angegeben werden. Das hilft auch für zukünftige Veranstaltungen.
- Es empfiehlt sich, eine Zu- und Absagenliste zu führen, um für die weitere Planung über die Anzahl und Zusammensetzung der Gäste informiert zu sein.
- Laden Sie nicht einzig und allein zur Übergabe des Signets ein. Dann schickt die Lokalzeitung womöglich (bestenfalls) nur eine Fotografin oder einen Fotografen. Machen Sie die Veranstaltung zum Erlebnis!

Einige Beispiele:

Sie übergeben das Signet an das Bauamt für die barrierefreie Gestaltung (eines Teils) der Altstadt:

- Würzen Sie die Einladung mit aktuellen Zahlen zur demografischen Entwicklung und zeigen Sie damit, dass Barrierefreiheit im öffentlichen Raum immer wichtiger wird (und damit ein Thema für die Berichterstattung)!

- Kündigen Sie an, dass bei der Veranstaltung z. B. ein Rollstuhlfahrer oder eine alte Dame mit Rollator über ihre Erfahrungen berichten.
- Weisen Sie darauf hin, dass die Teilnehmenden selbst mit Leihrollstühlen das „Vorher – Nachher“ erproben können. Oder dass mit einer Handy-App die Lautstärke eines Rollkoffers bei der Fahrt über Kopfsteinpflaster und über ein flaches Laufband gemessen wird.

Sie übergeben das Signet an ein Café, das seine Räume und Angebote barrierefrei gestaltet hat:

- Sehen Sie z. B. auf www.reisen-fuer-alle.de nach, wie viele barrierefreie Cafés dort bereits registriert sind. Im Juni 2020 waren es gerade mal 21. Das heißt natürlich nicht, dass es in Deutschland nur 21 barrierefreie Cafés gibt. Aber es zeigt: Wer in seinem Café Barrieren abbaut, ist ein noch (viel zu) seltener Vorreiter! Und genau das ist für Medien interessant.
- Schildern Sie in der Einladung kurz, was es für einen Menschen mit Behinderung bedeutet, kein barrierefreies Lokal in seiner Nähe zu haben: Nicht mit Freunden ausgehen! Immer selber kochen müssen! Nicht spontan das Leben gestalten!
- Kündigen Sie an, dass Sie zeigen, wie blinde Menschen sich mithilfe einer App die Speisekarte vorlesen lassen können.



VORBEREITUNG

- Wählen Sie einen geeigneten Ort – barrierefrei und mit behindertengerechter Toilette. Am besten natürlich mitten im oder nahe beim barrierefreien Angebot, das ausgezeichnet werden soll.
- Lassen Sie die Stehtische weg, sonst gibt es „Die da oben“ und „Die da unten“ – die Gäste im Rollstuhl nämlich.
- Denken Sie an genügend Stühle, damit garantiert alle älteren oder gehbehinderten Gäste einen Sitzplatz finden. Vielleicht stellen Sie die Stühle ja, gruppiert um einige runde Tischchen, in einem lockeren Halbkreis auf.
- Statt eines großen Tablett mit Häppchen mehrere kleine auf den einzelnen Tischen verteilen. Dann muss sich niemand mühsam den Weg zum Büfett bahnen.
- Am besten, eine HelferIn oder ein Helfer ist ganz für die Gäste da und kümmert sich besonders um Menschen mit Behinderung und ältere Menschen.
- Bereiten Sie Unterlagen für Journalistinnen und Journalisten vor:
 - Presstext zur Veranstaltung mit Vornamen, Namen, Titeln, Amtsbezeichnungen usw. aller Rednerinnen und Redner sowie aller Akteure, wenn vorhanden Fotos der Rednerinnen und Redner, falls schon vorhanden auch von dem auszuzeichnenden Angebot

- Hintergrundtext zum Thema „Bayern barrierefrei“

- Aufkleber „Bayern barrierefrei – Find' ich gut!“
(bestellbar unter:

bestellen.bayern.de/shoplink/10010517.htm)

- Wortlaut der Grußworte

DIE VERANSTALTUNG

- Natürlich kann und darf es Grußworte geben. Sie sollten nur nicht der einzige Programmpunkt sein.
 - Sprechen Sie nicht nur **über** Menschen mit Behinderung. Sprechen Sie auch **mit** ihnen. Lassen Sie sie auch zu Wort kommen!
- Wenn Sie selbst eine Behinderung haben:**
Schildern Sie ruhig aus Ihrer Sicht, warum Sie das ausgezeichnete barrierefreie Angebot gut und wichtig finden. Und/oder laden Sie andere Betroffene ein, ihre Erfahrungen und Beobachtungen zu schildern. Das können Menschen mit Behinderung sein. Das kann aber auch ein älterer Mensch sein. Oder eine junge Familie mit Doppelkinderwagen.
- Stellen Sie Erlebnisse in den Mittelpunkt. Laden Sie die Gäste ein, das barrierefreie Angebot selbst zu erproben.



3. Textbausteine: Einladung und Pressetext

Beispiel 1

EINLADUNG „Barrierefreiheit erleben“

Mit Verleihung des Signets „Bayern barrierefrei – Wir sind dabei!“ an Person oder Unternehmen am Datum, Uhrzeit in/im Veranstaltungsort

Sehr geehrte/r Frau/Herr Titel Name,

Barrierefreiheit ist kein Nischenthema. Allein in unserer Stadt/ unserem Landkreis leben ...
 ... mehr als X.XXX Kinder unter 6 Jahren.
 ... mehr als X.XXX Millionen Menschen ab 65 Jahren.
 ... rund X.XXX Millionen Menschen mit Schwerbehinderung.
 ... XX.XXX Menschen, die eine barrierefreie Umwelt als nützlich und als Gewinn erleben!

**Auf unserer Veranstaltung können Sie Barrierefreiheit selbst erleben und erproben.
 U. a. geplant: kurze Beschreibung.**

Außerdem überreichen wir Name Vorname/ Unternehmen das Signet „Bayern barrierefrei – Wir sind dabei!“ Name/ Unternehmen hat erfolgreich Barrieren abgebaut: kurze Beschreibung.

Wir würden uns freuen, Sie bei unserer Veranstaltung begrüßen zu können.

Der Veranstaltungsraum ist stufenlos zu erreichen und mit einer Induktionsschleife ausgestattet.
 Ein Behinderten-WC befindet sich im Haus.

Sie haben Fragen zur Veranstaltung oder brauchen Assistenz?
 Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail: Kontaktdaten

Herzliche Grüße
 Absenderin/Absender



Beispiel 2

EINLADUNG „Barrierefreiheit erleben“

Mit Verleihung des Signets „Bayern barrierefrei – Wir sind dabei!“ an Person oder Unternehmen am Datum, Uhrzeit in/im Veranstaltungsort

Sehr geehrte/r Frau/Herr Titel Name,

das Stichwort „Barrierefreiheit“ löst bei vielen Menschen noch immer die Reaktion aus: „So viel Aufwand für so wenige Menschen – ist das denn nötig?“ Die Antwort: ja. Barrierefreiheit ist eine Verpflichtung gegenüber jedem einzelnen Menschen. Und wenn Barrieren abgebaut werden, profitieren nicht nur einige wenige Menschen – sondern ein großer Teil der Bevölkerung: nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern auch ältere Menschen und Familien mit kleinen Kindern. Der Filmfan im Rollstuhl oder mit Sinnesbehinderung, der endlich problemlos den Linienbus zum Arbeitsplatz nutzen, beim Bäcker einkaufen, das angesagte Lokal besuchen und aktuelle Filme im Kino erleben kann. Die ältere Dame, neuerdings nicht mehr so gut zu Fuß, die weiterhin ihr Lieblingscafé und die Praxis ihres Hausarztes problemlos erreicht. Die junge Familie, die beim Einkaufen nicht mit dem Kinderwagen zwischen den Regalreihen stecken bleibt.

Auf unserer Veranstaltung können Sie Barrierefreiheit selbst erleben und erproben.

U. a. geplant: kurze Beschreibung.

Außerdem überreichen wir Name Vorname/Unternehmen das Signet „Bayern barrierefrei – Wir sind dabei!“ Name/Unternehmen hat erfolgreich Barrieren abgebaut: kurze Beschreibung.

Wir würden uns freuen, Sie bei unserer Veranstaltung begrüßen zu können.

Der Veranstaltungsraum ist stufenlos zu erreichen und mit einer Induktionsschleife ausgestattet. Ein Behinderten-WC befindet sich im Haus.

Sie haben Fragen zur Veranstaltung oder brauchen Assistenz?

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail: Kontaktdaten

Herzliche Grüße

Absenderin/Absender



Presstext

„BARRIEREFREI“ HEISST: GANZ SPONTAN LEBEN KÖNNEN

Notwendigkeit für viele, Komfortgewinn für alle: das Programm „Bayern barrierefrei“

„Barrierefreiheit“, was ist das? „Freiheit!“ – „Teilhabe am Leben in allen Bereichen.“ – „Dass ich mich nicht jedem erklären muss.“ – „Dass ich ganz spontan leben kann!“ Menschen mit Behinderung sind auf Barrierefreiheit angewiesen. Und auch für alle anderen bedeutet eine barrierefreie Umwelt einen Gewinn an Lebensqualität.

Barrierefreiheit, das ist die Rampe anstelle der Stufen. Die Behindertentoilette. Die Blindenampel und das tastbare Leitsystem. Die Induktionsanlage für hörgeschädigte Menschen. Die Website, auf der auch blinde oder motorisch eingeschränkte Menschen problemlos surfen können. Die Broschüre in Leichter Sprache, die Menschen mit Lernschwierigkeiten oder geistiger Behinderung gut verstehen. Oder anders gesagt: ein Angebot, das für Menschen mit Behinderung auffindbar, zugänglich und nutzbar ist – in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe.

Nur wenn wir Barrieren abbauen, können Menschen mit Behinderung wie alle anderen auch Cafés besuchen, mit der Straßenbahn fahren, arbeiten oder einen Arzt besuchen. Barrierefreiheit ist auch sehr wichtig für ältere Menschen. Eine barrierefreie Umgebung gibt Sicherheit und macht das Leben leichter. Das genießen auch z. B. junge Familien, die mit dem Kinderwagen unterwegs sind. Oder Reisende mit schwerem Rollkoffer ... Barrierefreiheit ist notwendig für viele – und ein Gewinn an Lebensqualität für alle.

Beim Abbau von Barrieren können alle mitmachen. Und wenn man einen Blick auf den demografischen Wandel – also die Altersentwicklung in unserer Gesellschaft – wirft, dann stellt man fest: Barrierefreiheit kann sich auch für den Anbieter lohnen. Das Restaurant, der Online-Shop, der Bäckerladen: Für sie alle wird die ältere Zielgruppe zunehmend wichtiger. Von der Apotheke ganz zu schweigen. Wer Barrieren abbaut, kann neue Kundschaft gewinnen und alte binden. Barrierefreie Angebote werden weiterempfohlen. So ist Barrierefreiheit nicht nur eine moralische und soziale Verpflichtung, sondern auch ein Imagefaktor!

Eine Website der Bayerischen Staatsregierung informiert über Barrierefreiheit – mit aktuellen Fakten, anschaulichen Beispielen, mit Fotostorys, Reportagen und Interviews. Ihr eigenes Barrierefrei-Wissen können Sie in einem Quiz testen. Jeden Monat kommen Beiträge aus immer neuen Lebensbereichen dazu.

Schauen Sie rein unter: barrierefrei.bayern.de



4. Zahlen, Daten, Grafiken

SCHON GEWUSST? IN BAYERN LEBEN ...

... mehr als 760.000 Kinder unter 6 Jahren.

... rund 2,7 Millionen Menschen ab 65 Jahren.

... über 1,2 Millionen Menschen mit Schwerbehinderung.

... rund 13 Millionen Menschen, die eine barrierefreie Umwelt als Gewinn erleben!



Stand: 2019

WISSEN SIE, WELCHE LEBENSBEREICHE BARRIEREFREIHEIT BETRIFFT?

Alle! Arbeit. Bauen und Wohnen. Bildung. Information und Kommunikation. Mobilität und Verkehr.

Reisen, Erholen und Freizeit. Sport und Gesundheit ...





5. Keine Angst vorm Gruppenfoto: der Fünf-Minuten-Fotokurs

Kennen Sie das? Auf einem Gruppenfoto – z. B. bei einer Übergabe einer Urkunde, eines Spendenschecks, einer Auszeichnung – gucken alle Personen in verschiedene Richtungen. Einige gucken gar nicht, sondern haben die Augen geschlossen. Und vom einzigen Rollstuhlfahrer sieht man nur den Kopf – ungefähr in Hüfthöhe aller anderen Personen.

Das können Sie besser – wenn Sie einige Tipps und Tricks befolgen!

MEHR LICHT! ABER WELCHES?

Stellen Sie sich die Szene vor: Das Signet wird im Foyer des Rathauses von XY-Hausen übergeben. In der einen Ecke funkeln drei alte Glühbirnen, aus der anderen halten moderne LED-Leuchten dagegen, von oben flackert eine Leuchtstoffröhre ...

Künstliches Licht, womöglich noch kunterbunt gemixt, ist selbst für Profis eine Herausforderung. Bevor die Aufnahme am Zwielflicht scheitert: Bitten Sie die Akteure, die Sie fotografieren wollen, in einen anderen Raum oder gleich vors Rathaus (sofern dort nicht die Mittagssonne grell leuchtet. Ideal sind Räume, die von Tageslicht erhellt werden, aber nicht in gleißenden Sonnenschein getaucht sind).

Sie kommen ab und zu im Rathaus von XY-Hausen vorbei? Dann gucken Sie sich am besten vor der Veranstaltung einen geeigneten Raum aus. Zum Beispiel die Eingangshalle mit den großen Nordfenstern.

Wenn Sie sich nicht sicher sind, fotografieren Sie am besten im Automatik-Modus.

Grundsätzlich gilt: Leicht unterbelichtete (also etwas zu dunkel geratene) Fotos kann man später aufhellen – überbelichtete lassen sich kaum retten.

WER KOMMT AUFS FOTO?

Ganz einfach: die Beteiligten – und nur sie.

Ein Beispiel: Die Behindertenbeauftragte von XY-Hausen übergibt das Signet „Bayern barrierefrei – Wir sind dabei!“ an die Leiterin der – neuerdings barrierefreien – Stadtbücherei. Der Altbürgermeister von XY-Hausen hat den Anstoß gegeben und rührt jetzt eifrig die Werbetrommel.

Prima, dann kommen genau diese drei Personen aufs Bild.

Wenn sich auf einem Foto ein halbes oder gar ein ganzes Dutzend Personen scharen, verkümmert der Bildtext zu einer Aufzählung von Namen und Titeln. Die Information über die Veranstaltung bleibt auf der Strecke. Nehmen Sie ruhig auch die große Gruppe auf. Vielleicht wird's ein schönes Motiv für Ihre Website oder die der Teilnehmenden! Aber bitten Sie danach gezielt die Hauptakteure zur Aufnahme.



WIE ORDNE ICH DIE GRUPPE AN?

Ein Bild ist stärker als tausend Worte. Menschen mit Behinderung – z. B. die oder der Behindertenbeauftragte oder ein anderer Akteur – gehören nicht an den Bildrand, sondern in die Mitte. Sind eine oder mehrere Personen im Rollstuhl dabei? Dann sorgen Sie für Augenhöhe. Lassen Sie die Stehenden nicht auf die Sitzenden „herabblicken“! Eine Möglichkeit: Die Fußgängerinnen und Fußgänger setzen sich.

Falls dies nicht möglich ist (oder nicht gut aussieht), greifen Sie zum Trick: Bitten Sie die Teilnehmerin oder den Teilnehmer im Rollstuhl, sich in der Mitte zu platzieren. Gehen Sie ganz weit in die Knie und fotografieren Sie aus der Froschperspektive. Dann rücken die Gesichter optisch weiter zusammen.



Beispielbild 1: Die Aufnahme aus der „Froschperspektive“ verringert die Größenunterschiede zwischen den abgebildeten Personen mit/ohne Rollstuhl.

MEHRERE FOTOGRAFINNEN UND FOTOGRAFEN SIND ANWESEND?

Dann dürfen sie nacheinander die Gruppe „dirigieren“ und sie bitten, gemeinsam in Richtung seiner oder ihrer Kamera zu schauen.

WIE VIELE FOTOS KANN/DARF/SOLL ICH MACHEN?

So viele Sie brauchen. Also: nur die Ruhe! Machen Sie ein Bild und prüfen Sie dann auf dem Kamera-display:

1. Ist das Bild scharf?
2. Blicken alle Menschen zur Kamera?
3. Haben sie die Augen geöffnet – und gucken sie halbwegs freundlich?

Wenn nicht: nette Bemerkung machen und weitere Fotos schießen. Die Gruppe wird die ein, zwei Extra-minuten verschmerzen. Schließlich wollen sich die Abgebildeten von ihrer Schokoladenseite zeigen!



Beispielbild 2: Beine müssen nicht mit ins Bild. Rücken Sie ruhig dichter an die Akteure heran. Lassen Sie aber immer etwas „Luft“ ringsherum, damit die Redaktion das Bild ggf. beschneiden kann.

6. Noch mehr Fotos: die „Bayern barrierefrei“-Bilddatenbank

Texte sind gut, Bilder sind besser. Jedenfalls dann, wenn man prägnante und anschauliche Infos und Botschaften übermitteln möchte.

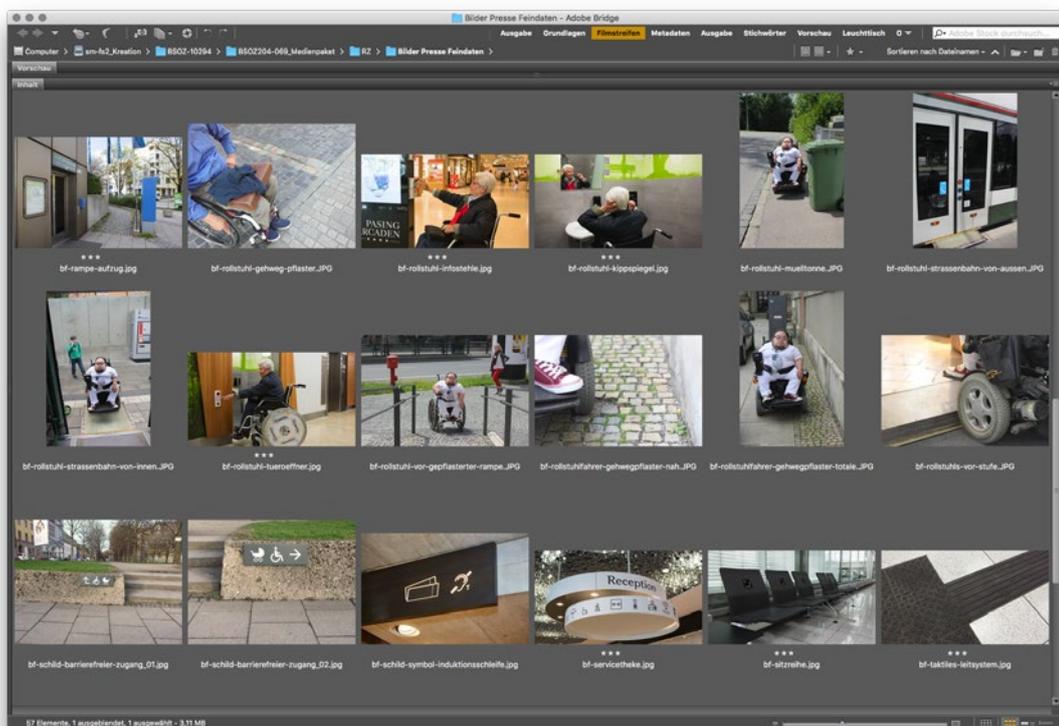
Sie haben kein geeignetes Foto für Ihr Thema zur Hand? Dann stöbern Sie in unserer Bilddatenbank! Sie finden sie im Internet unter barrierefrei.bayern.de/service/bilddatenbank

Die Fotos sind nach verschiedenen Feldern des Themas Barrierefreiheit geordnet. Sie haben überwiegend keinen Ortsbezug und können daher auch

für die lokale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden. Einige Bilder mit Ortsbezug können als gute Beispiele herangezogen werden.

Sie können alle Bilder für Presseveröffentlichungen honorarfrei zur Verfügung stellen.

Bitte geben Sie bei jeder Veröffentlichung den Bildnachweis und die Bildquelle an. Sie finden sie am Ende jeder Bildbeschreibung.





Wollen Sie mehr über die Arbeit der Bayerischen Staatsregierung erfahren?

BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.

Unter Telefon **089 12 22 20** oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Impressum

Herausgeber:
Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales
Öffentlichkeitsarbeit
Winzererstraße 9
80797 München

Gestaltung: trio-group münchen
Bildnachweis: Daniel Sommer (S. 1 und 5), Marcus Merk (S. 2),
shutterstock.com (S. 11: Kanate, ekler, kuroksta, VoodooDot,
Zorana Matijasevic, pking4th, graphixmania, Artur. B),
Stephan Reichl (S. 13 links), Nikolaus Schäffler (S. 13 rechts),
Screenshot S. 14: Bildnachweise zu allen abgebildeten Motiven in der
„Bayern barrierefrei“-Bilddatenbank

Stand: Juli 2020
Artikelnummer: 10010591

Hinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.